

DEUTSCHLAND AM ABGRUND

„Darum hat sie Gott dahingegeben in den Begierden ihres Herzens an die Unreinheit, daß entehrt wurden ihre Leiber an ihnen selbst, weil sie vertauscht haben die Wahrheit Gottes gegen die Lüge und Verehrung und Dienst der Schöpfung erwiesen haben anstatt dem Schöpfer, der da ist gepriesen in Ewigkeit. Amen. Darum hat sie Gott dahingegeben den schändlichen Leidenschaften: denn ihre Frauen vertauschen den natürlichen Geschlechtsumgang mit dem widernatürlichen. Ebenso auch die Männer gaben den natürlichen Geschlechtsumgang mit der Frau auf und entbrannten in ihrer Begierde gegeneinander, indem Männer an Männern die Schamlosigkeit vollbringen und den gebührenden Lohn für ihre Verirrung an sich selbst empfangen. Und dementsprechend wie sie es nicht für wert erachten, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat sie Gott dahingegeben an einen wertlosen (!) Verstand, zu tun das Ungebührliche: erfüllt von jeder Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Habsucht, Bosheit, voll Neid, Mord, Streit, Trug, Verschlagenheit. Ohrenbläser, Verleumder, Gottesleugner, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, erfinderisch in Bosheiten, den Eltern ungehorsam, unverständlich, unbeständig, lieblos, erbarmungslos. Sie kennen die Rechtsforderung Gottes, daß die, die dergleichen vollbringen, den Tod verdienen. Doch sie tun es nicht nur, sondern spenden noch Beifall denen, die es so betreiben“ (Röm. 1,24-32).

Die Ehe für alle

Dieses deutsche Volk mit all seinen gravierenden Fehlern und Welteroberungsplänen hat das größte Unglück im 20. Jahrhundert in einer erschreckenden Konsequenz betrieben und hinterließ allein im Zweiten Weltkrieg 60 Millionen Tote, zu denen auch der industrielle Völkermord an der jüdischen Bevölkerung gehört.

Und nun nach 72 Jahren geht dieses Volk einer erneuten Katastrophe entgegen, wenn sogar christliche Theologen aus Furcht oder falschem Toleranzverständnis ihr Brustkreuz ablegen und den Vertretern des islamischen Glaubens Tür und Tor öffnen. Hier fragt sich freilich, wie sich Gottes Zorn beschreiben läßt, der sich nicht unbedingt (zunächst) in schrecklichen Naturkatastrophen äußert, sondern in der Wegnahme Seines Geistes, der uns auch und gerade über die mannigfachen Aussagen in der Heiligen Schrift mitteilt, was zu unserem Besten nicht nur dient, sondern auch einmal zum ewigen Leben verhilft. Dort aber, wo zentrale Aussagen des Wortes Gottes in der Bibel nicht mehr als Imperativ gelten, sondern lediglich als „Empfehlung“, der schadet letztendlich nicht nur sich selbst und seinen Mitmenschen, sondern untergräbt das Vertrauensverhältnis zu Gott, dem Schöpfer aller Dinge. Aber auch dies will der hoffärtige Mensch mit

seiner allgepriesenen Vernunft nicht wahrhaben, wie er offensichtlich auch seinen eigenen Tod schicksalhaft entgegennimmt ohne die Hoffnung eines ewigen Lebens bei Gott.

Dieser Mensch, dem es in seiner Geschichte zu keiner Zeit gelang, einen dauerhaften Frieden zu schaffen, sondern bei aller Friedenshoffnung sich mit noch zerstörerischen Waffen ausrüstet, ist und kann aufgrund seines selbstherrlichen Geistes kein Segen für andere Menschen sein. Dies sich einzugestehen, scheint selbst den christlichen Theologen unsagbar schwer zu fallen.

Als Auswirkungen eines solchen selbstherrlichen Lebenswandels darf man sich dann auch nicht wundern, wenn in diesen Tagen von einer „Ehe für alle“ die Rede ist, was bedeutet, daß gleichgeschlechtliche Paare eine Ehe eingehen, was als heiliges Sakrament zwischen Mann und Frau gilt.

Der Apostel Paulus ließ sich in Römer 1,24-32 auf das weite Gebiet der Moral ein, indem er von den einzelnen Sünden in unserem Leben, von den Leidenschaften und Lüsten schreibt, die zwar zum Urinstinkt des Menschen zur Erhaltung der Art gehören, aber eben auch mißbräuchlich verwendet werden können, wie dies im Leben in allen Dingen möglich ist, wenn man sich nicht an Grundregeln hält. In diesen endzeitlichen Tagen sind wir in ei-

ner moralischen Wirklichkeit angekommen, wo sich sogar Notabeln damit brüsten, schwul zu sein, was einst mit dem § 175 StGB einen Straftatbestand darstellte. Da heutzutage Sünde nicht mehr als Sünde bezeichnet werden darf, weil diese „Zucht“ zur Einschränkung der persönlichen Entfaltung gehört und damit Ausdruck von Intoleranz wäre, was manche sogar als „Anti-Genderismus“ bezeichnen und mit „Fremdverachtung“ und als „klares Bekenntnis gegen die Bräunung wie der Verrohung unseres öffentlichen Lebens“ gleichsetzen (Theologie-Professorin Magdalene Frettlöh), finden wir uns in einer Pervertierung der göttlichen Ordnung wieder, die eindeutig dem Manne eine Frau zuordnet, mit dem Ziel der Zeugung von Kindern, anderenfalls unser Planet aussterben würde.

Unser Auftrag indes lautet, auf solche moralischen Entgleisungen hinzuweisen, auch wenn dies immer weniger den Konsens nicht nur der manipulierten Massen, sondern auch jener, die theologische Verantwortung zu vertreten haben, findet. Ehe wir dieses Thema anhand irreführender Theologen vertiefen, wollen wir an dieser Stelle den Apostel Paulus zu Wort kommen lassen:

Dieser befaßt sich in seinem Traktat mit diesen sündhaften Gebundenheiten und Zerrüttungen, die doch ein Dahingegebensein zu deren animalischen Triebverhalten sind, weil sie sich nicht durch

den Geist des HERRN, sondern von ihrer Fleischeslust getrieben fühlen. Paulus schreibt sogar von einem „Dahingegebensein an einen wertlosen Verstand, zu tun das Ungebührliche“. Dies ist jener unheimliche Tatbestand, den Paulus in Kapitel 7 noch gründlicher aufzeigen wird, denn wir haben das moralische Gesetz in uns und sollten uns hiernach begeistern für alles „Gute, Wahre und Schöne“, was in diesen fragwürdigen Tagen derart umgedeutet wird, daß gerade die Perversitäten und das Abnorme und damit bisher verborgene Sünden als das Gute und Schöne selbst von Wissenschaftlern und Theologen, Politikern und Medien hingestellt werden. Denn dort, wo Dämme zu brechen drohen, rückt eine Umkehr in weite Ferne. Selbst ein Paulus klagte: „Das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“ (Röm. 7,19). Dies bedeutet, daß der Geisteskampf, den wir zu führen haben, stets bei uns selbst beginnt, da uns das Fleisch anhaftet. Doch in diesen trüben Tagen ist man einen Tausch eingegangen, indem man die Herrlichkeit Gottes gegen die menschlichen Abgötter mit all den Begierden des eigenen Herzens an die Unreinheit eingetauscht hat. Damit wird die Wahrheit Gottes gegen die Lüge und Verehrung und Dienst der Schöpfung ausgetauscht, anstatt dem Schöpfer. Darin und nicht in wissenschaftlichen Erkenntnissen liegt der Grund des Atheismus, denn sie achten es nicht für wert, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, sondern treiben es sogar mit Mutwillen als die „neue“ Ordnung, die doch in Wahrheit die göttliche Ordnung als Einschränkung der Selbstverwirklichung verachtet. Die äußerliche Kirchlichkeit ist dann nur noch Fassade, wie dies bereits im Alten Israel zu beobachten war, als sich die Tempelpriester sagen lassen mußten: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht“

(Jes. 1,3).

So haben die Theologen unserer Tage die Wahrheit und Ordnung Gottes gegen die Lüge und Verehrung und Dienst der Schöpfung eingetauscht, anstatt sich der Schöpfungsordnung zu unterwerfen mit dem Ergebnis, zu tun das Ungebührliche. Als Folge zählt der Apostel einen ganzen Lasterkatalog auf, wie dieser auch aus 1.Kor. 6,9-10; Gal. 5, 19-21; 2.Tim. 3,2-5; Offb. 21,8 und 22,15 ablesbar ist. Da ist von Mord, Neid, Ohrenbläsern, Verleumdern, den Eltern ungehorsam, Lieblosig-, Respekt- und Erbarmungslosigkeit die Rede; sozusagen als Folgeerscheinungen von Sitten- und Werteverfall. Denn der Mensch ohne Gott ist ein Egoist und Egozentriker, was man vor allem bei machtgierigen Politikern beobachten kann. Ja, all jene, die in dieser Endzeit dem hedonistischen Geist Bahn brechen, wie jene Hebräer, die gerade aus ägyptischer Fron befreit, am Fuße des Berges Horeb/Sinai einem Goldenen Kalb huldigten und orgiastische Tänze vollführten, endeten in der Vernichtung durch den gleichen Gott, der

auch sie in die Freiheit geführt hatte.

Die Verführer im theologischen Gewand

Und so ist eine „Ehe für alle“ nur eine Konsequenz aus dem Ungehorsam des Menschen gegenüber der Ordnung Gottes. Daß Theologen führend dabei sind, potenziert noch die Verführung. So sprachen sich bei einer Tagung namhafte Theologen für die öffentliche Segnung bzw. Trauung von gleichgeschlechtlichen Partnern aus.

Die bereits erwähnte Berner Theologieprofessorin Magdalene L. Frettlöh sowie der Kieler Theologieprofessor Hartmut Rosenau befürworten die Segnung gleichgeschlechtlicher Partner. Auch der Dekan der Evangelischen Fakultät der Universität Tübingen, Professor Jürgen Kampmann, sowie der Jurist Heinrich de Wall (Erlangen) sehen in der Einführung von Trauungen homosexueller Partnerschaften lediglich eine Bekenntnisfrage. Es gäbe keine Gründe, eine bestimmte Lebensform zum Leitbild



Theologe Hartmut Rosenau



Theologin Magdalene Frettlöh



Jurist Heinrich de Wall



Theologe Jürgen Kampmann

zu erheben. Jede sei zu tolerieren, sofern sie mit den Grundrechten und der Würde der Menschen vereinbar sei. Es gebe angeblich keine durchschlagenden theologisch-ethischen Argumente gegen eine prinzipielle moralische und kirchenrechtliche Gleichstellung von Hetero- und Homosexuellen. Gleichgeschlechtlichen Partnern den Segen in einem öffentlichen Gottesdienst vorzuenthalten, sei eine „problematische und revisionsbedürftige Praxis“.

Für den Leiter der Freien evangelischen Gemeinden in Norddeutschland, Pastor Spinke (Hamburg), sollte man beim Thema „Ehe für alle“ „mehr Gelassenheit“ an den Tag legen und nicht zum „Wutbürger“ werden. Während das Leitungsgremium der EKD die Entscheidung des Bundestages „Ehe für alle“ begrüßte, scheint dies die Basis der evangelischen Christen kaum zu beeindrucken. Glaubensabfall ist angesagt, obschon jeder wissen müßte, daß es neben den Naturgesetzen auch Geistesgesetze gibt, die man meint, ignorieren zu können. Aber dieser verhängnisvolle Fehler wird der Mehrheit der Menschen das ewige Leben kosten. So dürfte der 30. Juni, an dem der Bundestag dieses Gesetz verabschiedet hatte, zu einem schwarzen Tag nicht nur für die deutsche Demokratie, sondern vor allem für das ehemalige Zentrum des christlichen Abendlandes geworden sein. Gott läßt sich nicht spotten, wenn mutwillig und vorsätzlich gegen Seine Geistesgesetze verstoßen wird, was sich nicht als Segen für die Menschen auswirken wird. Denn nun wurde mit diesem verhängnisvollen Schritt der „heilige Bund der Ehe“ nicht nur profanisiert, sondern regelrecht geschändet, denn was Gott ursprünglich zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden oder gar entarten. Dieses neue Gesetz, das sogar die Adoption anderer Kinder möglich macht, ist eine Schande für unsere Gesellschaft und für Deutschland, denn es gilt

als ein Aufstand gegen Gottes heilige Ordnung. Denn die „Ehe für alle“ führt letztlich auch dahin, daß noch weniger Kinder gezeugt werden als bereits durch die Promiskuität der heutigen Heterosexuellen. Es ist auch hier der unselige Zeitgeist, der die Gesetze macht und damit Gott vom Thron stößt – und die Kirchentheologen schauen diesem letzten Akt tatenlos zu, obschon es eine Ehe außer zwischen Mann und Frau nicht geben kann. Einst gab es die Polygamie, damit sich der Kindersegen „wie der Sand am Meer“ oder „wie die Sterne am Himmel“ einstellt (1.Mos. 22,17; 2.Mos. 32,13; 5.Mos. 1,10; 26,4). Doch mit einem solchen Gesetz erleben wir eine Umkehr des gottgewollten Kindersegens.

Es berührt eher peinlich, wie die Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckardt ihrem homosexuellen und drogenabhängigen Parteikollegen Volker Beck zur Homo-Ehe coram publico im Plenarsaal des Bundestages herzlich gratuliert, damit die Perversen in unserer Gesellschaft in Zukunft wissen, welche Partei ihre Interessen vertritt. Die Regierungschefin Merkel jedoch überzeugt nicht als Vorsitzende einer christlichen Partei, wenn sie dieses

abnorme Gesetz zwar ablehnt, aber ihre CDU nicht unter Parteidiktum stellte, einem solch skandalösen Gesetz die Zustimmung zu verweigern. Denn was man einst der Gesellschaft an sexueller Abnormität tunlichst verschwiegen, wenn man schwul oder seiner Frau untreu war, ist nunmehr zum Regelfall mit gesetzlichem Segen geworden. Wenn dies nicht wieder einmal keine Schande für Deutschland ist, dann weiß ich nicht mehr, was noch geschehen muß, um das christliche Erbe unserer Ahnen und jenes des Alten Bundes zu vergewaltigen. Es ist dies die Konsequenz der Christopher-Street-Day-Inszenierungen, die übrigens sogar auch in Jerusalem stattfinden. Die Zeichen der Endzeit sind damit unübersehbar geworden und werden damit zu einer massiven Herausforderung für den Schöpfergott, der darauf mit Seinem Zorn reagieren wird, wie Er auch Israels Sünden nicht unwidersprochen ließ. Diese Erfahrungen haben die Kirchentheologen noch nicht gemacht, aber die Offenbarung macht deutlich, daß der Glaubensabfall längst seine Eigendynamik entwickelt hat (Matth. 24,22).

Klaus Mosche Pütz



Während die Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckardt ihren drogensüchtigen und homosexuellen Parteikollegen Volker Beck (Mitte) mit einer Hochzeitstorte beglückt, freut sich dieser über die unerhoffte zweifelhafte „Ehrung“ für das „Ehe-für-alle-Gesetz“